

## Scharfe Kritik an der Verwaltung

### *KLIMACAMP Grüne Ratsfraktion spricht von Verschleppung - Stadt weist Vorwürfe zu*

VON BRITTA WONNEMANN

**Kerpen.** Die grüne Ratsfraktion kritisiert das Verhalten der Stadtverwaltung gegenüber den Initiatoren des "Klimacamp Rheinischen Braunkohlerevier". Diese haben bisher keinen Veranstaltungsort für das Camp mit rund 4000 Teilnehmern gefunden und wollen nun ihr Recht auf Demonstration nutzen, um einen Teil der Sportanlagen in Manheim zu nutzen. Offensichtlich werde die Realisierung von der Verwaltung behindert, die Genehmigungen verschleppt worden, meinen die Grünen. Auch der Bürgerbeirat Manheim solle gegen das Camp stehen. Die Bürgermeisterin Marlies Sieburg habe Sorge, dass RWE Power als Sponsor für K

Von Seiten der Stadt werden die Vorwürfe strikt zurückgewiesen. Verschiedene Standorte seien eingeplant, aber nicht in Frage gekommen, etwa weil sie zu klein seien, sanitäre Einrichtungen fehlten oder es andere hygienische Schwierigkeiten gebe. Die Linke Rhein-Erft, die die Camp-Organisatoren aktiv unterstützen, weist die Begründungen der Stadt als "vorgeschoben" ab. Schließlich sei auch der Weltjugendtag mit Hunderttausenden Teilnehmern dem Marienfeld organisiert worden. Dies habe jedoch keine zehn Tage gedauert, merkt die Stadt dazu an

Wilhelm Lambert, Vorsitzender des Bürgerbeirates, betont, er habe grundsätzlich gar nichts gegen das Camp. Der Zeitpunkt Ende August sei falsch. Viele Manheimer wollten nichts mit den Kohlegegnern zu tun haben und verunsichert "im luftleeren Raum" hingehen. Keiner wisse, wo sein neues Grundstück in Manheim-Neuwerk sein soll. Eine Entschädigung ausfalle. Eine Leserin aus Manheim betont ebenfalls, die Bürger hätten zurzeit "genug Platz". Der Wunsch der Organisatoren, dort das Camp abzuhalten, sei "eine unverschämte Frechheit". Ohne das Camp würden Manheimer mit "Lärm, Staub und Belästigungen" durch viele Lkws leben. Die Größenordnung des Camps sei gar nicht zu bewältigen.